

*Lanius collurio*, einige *Aëdon luscinia* schlagen; ein flügger juv. *Fringilla coelebs* wurde mir gebracht. 756,8, 22<sup>o</sup>, 9<sup>o</sup>, 14.

18. Nachmittags Ausflug über Gračani nach Remete. An der Strasse mehrere ♂ *Lanius collurio*, am Rebro ein *Parus major*, man hört mehrere *Aëdon luscinia*, *Cuculus canorus* und *Turtur turtur*; bei Remete beobachte ich eine ♂ *Merula merula*. 775, 24<sup>o</sup>, 13<sup>o</sup>.

**Juli 19.** Nachmittags Ausflug zur Save. Beobachtet wurden nur zwei kleine Flüge *Sturnus vulgaris*, die gegen O streichen, sowie ein Paar *Turtur turtur*. 751, 25<sup>o</sup>, 15<sup>o</sup>, ONO<sub>2</sub>, 2 (Gewitter).

Hier erreichen meine Beobachtungen wegen der bevorstehenden langen Reise ihr Ende und konnten erst wieder in diesem Jahre (1909) nach meiner Rückkehr aufgenommen resp. fortgesetzt werden. Ich hoffe, dass es mir vielleicht möglich sein wird, heuer mehr Zeit darauf zu verwenden, um dann meinen Bericht umfangreicher präsentieren zu können.

### Weitere ornithologische Beobachtungen an den Teichen bei Wermsdorf.

Von Richard Heyder in Rochlitz i. Sa.

Um die Zugverhältnisse an den bereits früher\*) geschilderten Teichen bei Wermsdorf (Kgr. Sachsen) näher kennen zu lernen, unternahm ich auch im verflossenen Herbste wiederholt Ausflüge in diese Gegend.

Ein reger Durchzug ist hier im allgemeinen nicht zu verzeichnen, und ebensowenig können die Teiche als hervorragender Rastort gelten, fehlten doch bei einzelnen Ausflügen selbst die sonst überall an geeigneten Orten zahlreichen Kiebitze, und Wasserläufer sah ich überhaupt keine. Immerhin konnte ich aus der Teichvogelwelt 22 Arten nachweisen, deren Auftreten ich im folgenden ausführlicher behandeln möchte.

*Colymbus cristatus* L. Regelmässig traf ich auf dem Horstsee neben anderen alten Stücken ein ♀ mit einem und ein anderes mit zwei Jungen an; es sind dies, vermutlich infolge der raublustigen Krähen (*C. corone* und *cornix*), die einzigen gewesen, die gross gezogen wurden.

\*) Vergleiche Ornithologische Monatsschrift 1909 S. 281 u. ff.

Von den Jungen hörte ich vom Juli an bis zur Zeit der Abreise angenehm klingende Rufe oder richtiger Rufreihen, wie „bil bil wib wib wib“, oft mit kurzem Vorschlag, seltener mit verschiedenartigen Anhängseln in aufsteigenden oder fallenden Tönen. Noch am 5. Oktober, als ich junge Vögel das letzte Mal sah und diese nahezu erwachsen waren, hörte ich diese Rufreihen. Bis zuletzt befanden sich die Jungen in der Obhut der Muttertiere, wahrscheinlich traten sie auch den Zug gemeinsam an. Am 31. Oktober sah ich den letzten Haubentaucher.

*Colymbus nigricans* Scop. Am 6. Oktober ein Stück auf dem Horstsee, das zur Flucht die Flügel gebrauchte.

*Larus ridibundus* L. Am 27. Oktober 1907 rasteten 13 Stück auf dem Horstsee, der sich allmählich zu füllen begann, nachdem er vorher gefischt worden war. — 1908 im Herbst nicht beobachtet.

*Nyroca ferina* (L.). Zu Beginn der Zugzeit waren stets grössere Gesellschaften dieser Ente auf der Blänke des Horstsees, sowie oft einzelne Exemplare in Schilfnähe anzutreffen, erst am 13. September fand ich ihre Zahl vermindert. Nach und nach verschwanden auch diese letzten, die ich am 6. Oktober sah und die sich stets nur wenig vom Rohrwald entfernten, während sich früher gerade Angehörige dieser Art dreist am vorderen Teichdamme, der von einer Landstrasse gebildet wird, zeigten und mühelos zu erlegen waren. — Im Herbst 1907 traf ich noch am 27. Oktober auf dem Kirchenteiche zwei Stück an, deren eines, ein ♀, geflügelt war, während das nebenherschwimmende ♂ vollkommen gesund schien und aus Anhänglichkeit zum ♀ zurückgeblieben sein mochte.

*Spatula clypeata* (L.). Dieser Art begegnete ich am 31. Oktober auf dem Horstsee in einer Gesellschaft von acht Stück in beiden Geschlechtern.

*Anas boschas* L. Die Zahl der vorhandenen Stockenten war bis zum letzten Drittel des August enorm, im September (6. und 13.) waren es jedoch weniger, im Oktober (4.—6. und 31.) war die Zahl wieder gestiegen, und am 18. November konnte ich gegen Mittag noch reichlich hundert auf der Eisdecke des Horstsees sehen, während am Morgen, kurz nach dem Schwinden der Dämmerung, kaum ein Dutzend vorhanden waren. An diesem Tage kamen alle Enten von Osten her ge-

flogen (? Elbe; ca. 26 km). Mit Regelmässigkeit ruhten die Vögel an den Orten, die gegen den Wind geschützt waren. Als am 18. November vormittags der Wind plötzlich umschlug, veränderten auch die Enten, teils gemächlich schwimmend, teils fliegend, ihren Aufenthalt, um die Insel zwischen sich und den Windursprung zu bringen. Eine andere Ursache zum Weiterbewegen konnte ich sonst nirgends wahrnehmen. An diesem Tage vernahm ich von den reihenweise auf dem Eise sitzenden Enten öfter nicht laute Pfeiftöne, die ich sonst in der Regel nur im Frühjahre hörte. Am 13. September stand ein ♂ bereits abends 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr zur Aesung auf einer Haferstoppel.

*Anas strepera* L. Bis zum letzten Beobachtungstage stieg die Zahl der auf dem Horstsee versammelten Mittelenten immer höher; so sah ich am 23. August nur zwei, am 6. September ebenfalls nur wenige, am 13. September traf ich kleine Trupps über den ganzen See zerstreut an, und vom 4.—6. Oktober waren die Vögel, die meisten unter ihnen völlig vermausert, zahlreicher denn je.

*Anas penelope* L. Nach meinen Beobachtungen zeigten sich auf dem Horstsee Pfeifenten vom 5.—31. Oktober, in der Regel 2—3 ♂♂ und 1—6 ♀♀, manchmal in Gesellschaft von *strepera*.

*Anas querquedula* L. Knäckenten sah ich am 23. August einzeln, am 6. Oktober viele auf dem Horstsee, tags vorher bedeutend weniger.

*Anas crecca* L. Ich traf diese Art von Anfang September bis zum 31. Oktober regelmässig auf dem Horstsee. Den regsten Durchzug notierte ich 4.—6. Oktober; an diesen Tagen zeigten sich grosse Mengen der Vögel, oft in Gesellschaft von *boschas*. Zuweilen lagen ganze Trupps fest in dichten Beständen vom Igelskolben (*Sparganium erectum*), bis sie plötzlich fast vor den Füßen des Beobachters aufstanden und dann wohl auch einmal ein verhaltenes „krlük“ hören liessen.

*Vanellus vanellus* (L.). Die Kiebitzmengen, die ich zur Herbstzeit in unweit entfernten Teichgeländen antraf, fehlten hier gänzlich, wenigstens soweit ein längerer Aufenthalt in Frage kommt. Im September sah ich gar keine, im Oktober regelmässig 9—12 Stück, nur am 4. Oktober einmal ausser diesen einen Schwarm von zirka 40 Stück. Letzter Beobachtungszeitpunkt: 31. Oktober.

*Tringoides hypoleucus* (L.). Die ersten Daten über den Herbstzug teilte ich bereits im vorigen Berichte mit: Vier Stück 5. Juli am Horstsee. Später, am 2. August, traf ich dort nochmals einen einzelnen Vogel, der pfeifend von Nymphaeablättern aufflog.

*Numenius arquatus* (L.). Am 6. September flog ein Stück niedrig über den Horstsee, dabei laut rufend.

*Gallinago gallinago* (L.). 1—3 Stück vom 23. August bis 18. November am Horstsee. Sehr oft kam es mir vor, dass einzelne Exemplare schweigend aufflogen und rasch wieder einfielen, wie es von *Gall. gallinula* (L.) beschrieben wird. Am 31. Oktober hörte ich von einer hoch über dem See fliegenden Bekassine wiederholt zweisilbige Rufe wie „tilit—tilit“.

*Ortygometra porzana* (L.). Am 6. Oktober ein Stück auf dem Horstsee an der nämlichen Stelle wie früher (vergl. vor. Bericht!).

*Fulica atra* L. Am 31. Oktober war die Zahl der Wasserhühner bereits stark vermindert, nur einzelne zeigten sich noch im Schilf. Auf den Waldteichen beobachtete ich keine Ansammlungen. — Am 27. Oktober 1907 sah ich grosse Mengen auf dem Langen Rodaer See.

*Ardea cinerea* L. Als im Herbst 1907 der Horstsee gefischt wurde, zeigten sich bis 13 Stück. Auch im Herbst 1908 waren fast stets vom 5. Juli bis 5. Oktober (nach Mitteilungen anderer noch weit später) 1—2 Stück anzutreffen. Am 5. Oktober sahen der Reviergehilfe Fiedler und ich einen alten starken Vogel, der im nahezu leeren Kirchenteiche stand, beim Fischen zu. Obwohl der Teich, der am folgenden Tage gefischt werden sollte, von Fischen wimmeln musste, tat der Vogel doch viel Fehlstösse. Wir sahen ihn Fische von Schnabellänge aufnehmen und verzehren, dies dauerte immerhin einige Zeit, weniger Umstände machte er mit kleinen, zirka fingerlangen. Allem Anschein nach war der Vogel in der Nahrungsaufnahme sehr wählerisch.

*Circus aeruginosus* (L.). Am 13. September über dem Horstsee ein (? ♂ juv.) Stück. Fiedler sah bereits früher eins.

*Pandion haliaëtus* (L.). Dieser regelmässig durchziehende Vogel wurde auch vom Forstpersonale wiederholt festgestellt. Am 6. September kreisten über dem Langen Rodaer Teiche zwei Stück, deren eines von einer Rabenkrähe angegriffen wurde. Ich konnte deutlich sehen,

dass die Krähe stets nach den Schwingen stiess. Am selben Tage, nur später, sah ich zweimal ein Stück über dem Walde, wahrscheinlich identisch mit dem oben genannten.

*Emberiza schoeniclus* (L.). Merkwürdigerweise habe ich diese Art im Sommer nicht an den Teichen getroffen, nur 4. und 5. Oktober sah ich am Horstsee 2—3 Stück.

*Anthus pratensis* (L.). Am 4. Oktober ein Stück im trocken liegenden Langen Rodaer Teich, am 18. November zwei Stück am Horstsee.

*Acrocephalus schoenobaenus* (L.). Ich beobachtete einzelne Stücke, die sich mit Vorliebe im Stengelgewirr der grossen Teichbinse aufhielten, bis zum 13. September an den beiden Seen.

### Die Ueberkreuzregel in der Vogelwelt.

Von Erwin Detmers in Hannover-Waldhausen.

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde von Professor Dr. Gustav Jäger das sogenannte Ueberkreuzgesetz aufgestellt. Dieses Gesetz besagt, dass bei höheren Tieren die Männchen eine grössere Zuneigung zu Frauen, die Weibchen eine grössere zu Männern hätten. Darwin hatte schon Beobachtungen gemacht, die dieses Gesetz bei den Affen bestätigten, Brehm dehnte es auf die Vögel aus, indem er schreibt: „Paarungslustige Vögel erkennen das entgegengesetzte Geschlecht andersartiger Klassengenossen sofort, unterscheiden sogar männliche und weibliche Menschen genau: Vogelmännchen liebeln mit Menschenfrauen, Vogelweibchen mit Männern.“ In neuerer Zeit hat Dr. Zell in einem sehr interessanten Büchlein: „Unterscheidet das Tier Mann und Frau?“ diese Frage behandelt, und das Ueberkreuzgesetz oder besser die Ueberkreuzregel als in der Säugetier- und Vogelwelt fast ausnahmslos geltend anerkannt. In den folgenden Zeilen soll untersucht werden, ob die Ueberkreuzregel denn auch wirklich in der Vogelwelt herrscht. Auf die Verhältnisse bei den Säugetieren, die wesentlich anders liegen, kann ich leider hier nicht eingehen.

Beobachtungen, die diese Frage entscheiden können, lassen sich fast ohne Ausnahme nur in der Gefangenschaft und zwar bei Tieren machen, die allein oder wenigstens ohne einen andersgeschlechtlichen Artgenossen gehalten werden. Bei gefangenen Tieren treten häufig

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Heyder Richard

Artikel/Article: [Weitere ornithologische Beobachtungen an den Teichen bei Wermisdorf. 424-428](#)